Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 6 (1912)
Heft: 9

Artikel: Mein Rückblick als Fünfzigjähriger
Autor: Sutermeister, Eugen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923373

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

6. Jahrgang Nr. 9	**Erscheint am 1. und 15. jeden Monats** Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: **Eugen Sutermeister** in **Bern**, Falkenplatz 16	1912 1. Mai

Mein Rückblick als fünfzigjähriger.

Ich habe mühsam mich emporgerungen
Aus eines stummen Daseins enger Haft.
Was wen'gen meinesgleichen nur gelungen,
Erreicht hab ich's durch Gottes Trieb und Kraft.
Wohl bin ich noch der Taube, der ich war;
Doch ward manch inn'rer Klang mir offenbar.

Was ich als Kind in Schulen dürftig lernte,
Ergänzt' als Mann ich Tag und Nacht mit Fleiss.
Wo das Gebrechen uns sonst stets entfernte,
Da drang ich mutig ein, da rang ich heiss,
Auf dass mich keine Kluft von andern schied';
Ich wollte sein der Tauben Winkelried.

Und was je allen meinen Leidgenossen
Nach Leib und Seel' und Geist nur käm' zu gut,
Ich sang und schrieb und wirkte unverdrossen
Für alles das, wie's nur ein Vater tut.
So tat sich auf mein Mund, des „Stummen" Mund
Für Stumme wieder. Manchen ward es kund.

Und nun die Frucht? — Wohin ich möchte schauen;
Wie wen'ge noch verstehn den grossen Schmerz
Des Lebens, dieses tönelosen, grauen,
Das immer wieder uns zwingt niederwärts.
Wo andres Leid sich vordrängt mit Geschrei,
Da gehn sie an uns „Stillen" leicht vorbei.

Und schau' ich um nach meinen Leidensbrüdern;
Wie wen'ge ihrer wissen mir auch Dank!
Was ich erstrebt in Werken und in Liedern,
Zum Spott der doppelt Tauben fast es sank.
Ich gehe nicht mit ihnen ins Gericht:
Sie kennen ja ihr eignes Bestes nicht.

Ich halte fürder hoch die Fortschrittsfahne
Und lasse nimmer ab vom guten Streit.
Und wehr' ich jetzt vergebens blindem Wahne,
Ich weiss, die Saat geht auf zu ihrer Zeit.
Hell wird noch manches Tauben Herz und Sinn.
Die Stummen sprechen, — wenn ich nicht mehr bin.

Eugen Sutermeister.

Zur Erbauung

Sehende und nichtsehende Augen.

(Luc. 10, 21—23.)

Menschen mit sehenden und solche mit nichtsehenden Augen — finden wir in der Geschichte Jesu. Schriftgelehrte lehrten das Volk: Wer sein ersparites Geld dem Tempel schenkt, der braucht seine alten Eltern nicht mehr zu unterstützen (Marc. 7, 9). Jesus sagte dazu: Ihr seid blinde Führer des Volkes. Könnet ihr nicht sehen, daß ihr mit solchen Lehren das Gebot Gottes aufhebt: Ehre Vater und Mutter? Nicht wahr, da ist für uns jetzt leicht zu sehen, wer die sehenden und wer die nichtsehenden Augen hatte?

Und fast noch leichter können wir den Unterschied von sehenden und nichtsehenden Augen erkennen, wo es sich um Jesus selber handelt. Aus den Evangelien sehen wir, daß Jesus einer großen Menge von Kranken leibliche Hülfe gespendet hat. Da heißt es am einen Ort: Die Leute priesen Gott dafür, daß er Jesus solche Macht über die Krankheiten gegeben (Mat. 9, 8). Und an einem andern heißt es von den Pharisäern: sie wollten ihn wegen